

Bereits um 7 Uhr (ja Sämi, 7 nicht 6 Uhr!) in der Früh fanden sich die wagemutigen Fassdaubenfahrer des TV Neblikon bei der Post Wiesendangen ein, wo schon ein Car auf uns wartete. Die Fahrt verlief kurzweilig, was vor Allem auf den mitgebrachten Proviant, dem der Berichtschreiber übrigens diese Aufgabe zu verdanken hat, zurückzuführen ist.

In Arosa angekommen kamen wir zuallererst in den Genuss einer kurzen Stadtrundfahrt, da sich der Organisator nicht ganz sicher war, was die Lage unserer Unterkunft betraf. Nachdem wir sie dann aber aufgespürt und unser Material deponiert hatten, machten wir uns schnell auf den Weg Richtung Talstation. Leider stürzte ein unglücklicher Teilnehmer auf diesem Weg bereits schwer, was ihn aber nicht davon abhielt, schon kurze Zeit später mit der ganzen Gruppe zuoberst auf dem Weisshorngipfel auf die Fassdauben zu steigen. Gleich zu Beginn musste ja etwas Spektakel her, daher entscheiden wir uns auch sogleich für die schwarze Piste, was nicht alle gleichermassen zu begeistern vermochte...

Nichts desto trotz kamen alle unbeschadet in der Carmenna an und der Tag nahm seinen Lauf. Naja, fast alle, denn derselbe unglückliche Teilnehmer war unglücklicherweise schon wieder unglücklich gestürzt und hatte sich dabei so tiefe Schnittwunden zugezogen, dass nach sofortiger Behandlung von Doktor R. Meier, auch noch ein, zwei Stiche von Doktor A. Fischer nötig waren. Trotzdem war der Tapfere schon kurze Zeit später wieder in der Sternenbar anzutreffen und fluchte darüber, dass er nicht wie die anderen Anwesenden mit den Fassdauben zur Carmenna werde fahren können, sondern diesen Weg zu Fuss zurückzulegen haben werde, da seine Fassdauben schon dort waren. Dies tat er dann auch...

Nachdem alle auf ihre Weise den Tag genossen hatten, traf man sich dann im Munggaloch zu Carmenna zum Après-Fassdauben, welches aufgrund der spärlichen Platzverhältnisse nicht alle begeisterte. Grüppchenweise wurde schliesslich die Talabfahrt unter die Fassdauben genommen und das Nachtleben Arosas getestet.

Am Sonntagmorgen waren wir glücklich, dass es alle bis in die Unterkunft geschafft hatten und stellten danach erstaunt fest, dass sonst so einiges verloren gegangen war. Ob Fassdauben, Stöcke, Skibillete, Rucksäcke, Kommunistenmützen; vieles wurde vermisst; fast alles kam früher oder später wieder zum Vorschein. Einzig das Material des OTs blieb verschollen, sodass er sich am Sonntag auf die Sternenbar fokussieren musste, da man diese bequem auch zu Fuss erreichen konnte. Dies fiel ihm jedoch nicht schwer, da sich viele andere auch gegen den Wintersport und für die Sternenbar entschieden hatten.

Andere genossen das herrliche Wetter auf den Pisten und schauten nur ab und zu Mal vorbei, wobei die Dauergäste bei jedem Besuch fröhlicher wirkten als beim vorangehenden. Schlussendlich liessen auch die motiviertesten unter uns den Sport bleiben und erfreuten sich an der Gastfreundschaft von Barkeeper Fox in der Sternenbar. Es war ja schliesslich auch schon 15 Uhr. Bald jedoch mussten wir feststellen, dass unserem Unglücklichen wohl schon wieder ein Unglück widerfahren sein musste, denn seit über einer halben Stunde wurde er nirgends gesichtet. Der Rest ist schnell erzählt: Unglücklichen gefunden, gepflegt und in den Car verladen; wobei der Rest sich mit den Fassdauben auf den Weg Richtung Talstation machte. Dort waren alle bereit für die Heimreise, auf welcher wir den restlichen Proviant noch mit Freuden verspeisten bzw. tranken. Glücklich und zufrieden kamen wir in Wiesendangen an und nicht wenige liessen den Abend noch im Löwen und später am Maskenball ausklingen. Alles in allem ein gelungenes Wochenende. An dieser Stelle möchte ich Reto noch herzlich für die Organisation und Fox für die Gastfreundschaft danken.